

Grundsatzprogramm der CDU
Saarbrücken-Stadt
-Thesen für ein modernes Saarbrücken-

Inhaltsverzeichnis

<i>Prolog</i>	4
<i>Mehr Frauen in der Politik, mehr Engagement, neue Art der innerparteilichen Zusammenarbeit</i>	7
<i>Umwelt, Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz</i>	9
<i>Kinder-, Familien-, Behinderten-, Senioren- und Sozialpolitik</i>	10
Familienförderung	10
Leben im Alter und Pflege.....	11
Inklusive Gesellschaft.....	12
Straßensozialarbeit	13
<i>Verkehr und Städtebau in Saarbrücken</i>	13
Verkehrs- und Städtebauplanung	13
Mobilität für Saarbrücken.....	14
Wohnen und leben in Saarbrücken – Lebenswerte Wohnumgebung	16
<i>Sicherheitspolitik</i>	19
Sicherheit und Sauberkeit in Saarbrücken.....	19
<i>Tourismus und Kultur in und für Saarbrücken</i>	21
Tourismus	21
Kultur	21
<i>Digitales, modernes Saarbrücken</i>	24
Moderne und digitale Verwaltung für die Mitarbeiter und Bürger	24
<i>Wirtschaftspolitik</i>	27
Saarbrücken als facettenreicher Wirtschaftsstandort	27
Zukunftsmagnet Uds - Die Landeshauptstadt als überregionaler Start-Up Standort	27
Messe- und Kongressstadtort Saarbrücken	27

Attraktivierung der Landeshauptstadt als Standort-Booster für Gastronomie und Tourismus	27
CDU Saar als Mittelstandspartei	28
<i>Arbeitsmarkt und Arbeitnehmerfragen</i>	29
(Moderne) Arbeitsplätze in unserer Stadt zur Sicherung des Wohlstands	29
<i>Solide Finanzpolitik für die Landeshauptstadt Saarbrücken</i>	30
Finanzielle Handlungsfähigkeit als Basis für die Zukunft	30
Existenzsicherung und aktivierende Fürsorge	32
<i>Epilog</i>	34

Prolog

Die CDU Saarbrücken-Stadt ist allen Bürgerinnen und Bürgern¹ der Landeshauptstadt Saarbrücken gleichermaßen verpflichtet, gleich welcher Herkunft, Konfession, Hautfarbe, sexueller Orientierung und gleich welchen sozialen Status auch immer.

Sie bekennt sich zu einer Kultur der gegenseitigen Wertschätzung, die die Achtung, den Respekt und die Hilfsbereitschaft gegenüber den Mitmenschen in den Fokus ihrer gesellschaftspolitischen Überzeugungen rückt.

Mit dem Bekenntnis zu konservativen Werten sind für die CDU die christlichen Soziallehren und das christliche Menschen- und Weltbild die Grundmotive, nach denen der Mensch als selbstbestimmtes Kulturwesen jederzeit seine Entscheidungen und Handlungen frei von jeglichem Zwang und jeglicher Bevormundung treffen soll.

Die CDU Saarbrücken-Stadt setzt sich in einer säkularisierten Gemeinschaft konsequent für mehr Eigen-/Selbstverantwortung der Bürger ein, für eine Stärkung des Subsidiaritätsprinzips und eine Belebung der Vielfalt der Kulturen.

Für die CDU sind Menschen- und Bürgerrechte, Freiheit und Toleranz und die Überwindung von Klassenschranken unveräußerliche und unverhandelbare immerwährende Grundwerte. Dafür wird die CDU Saarbrücken-Stadt zum Wohle aller Bürger kämpfen und sich fortwährend unermüdlich einsetzen.

Dieses Grundsatzprogramm richtet sich an alle Bürgerinnen und Bürger der Landeshauptstadt Saarbrücken, ganz gleich ob Mitglied unserer CDU Saarbrücken-Stadt oder nicht.

Dieses Programm soll dazu dienen, die Überzeugungen der CDU darzustellen und Thesen für ein aus unserer Sicht modernes Saarbrücken aufzustellen.

Saarbrücken ist die einzige Großstadt in unserer Region, in dieser Großstadt hat die Politik die Aufgabe die Rahmenbedingungen zu schaffen, um ein bestmögliches Zusammenleben der unterschiedlichen Milieus in Saarbrücken zu garantieren.

Die CDU steht für eine moderne Großstadtpolitik, die CDU Saarbrücken-Stadt ist eine Großstadtpartei.

Saarbrücken braucht eine Politik, die in allen Lebensfeldern ein nachhaltiges Handeln aufzeigt. Die natürlichen Ressourcen und die Aufnahmekapazität in unsere Umwelt für Schadstoffe sind begrenzt. Eine "nachhaltige Politik der CDU " muss zum Ziel haben, verantwortungsbewusst mit den endlichen Ressourcen umzugehen, damit heutige und künftige Generationen im Saarland ein Leben in Würde – entsprechend ihrer Bedürfnisse – führen können. Dies bedeutet: Nicht auf Kosten künftiger Generationen leben. Dabei geht es um wirtschaftliche, soziale und ökologische Fragen. Somit muss Nachhaltigkeit zum zentralen Entscheidungskriterium der Politik der CDU werden.

Eine verantwortungsbewusste Politik, die den Nachhaltigkeitsgedanken zur Grundlage nimmt, fordert den Blick auf den Zusammenhang von wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Zielstellungen. Uns ist bewusst, dass politische Entscheidungen unter dieser Prämisse Zielkonflikte nicht vermeiden, Jedoch verlangt es von den politischen Verantwortlichen der CDU Saarbrücken-Stadt die Pflicht von integrativen Betrachtungen.

¹ Aus Sprachökonomischer Sicht wird im Folgenden die maskuline Form verwendet.

Für zukünftige politische Entscheidungen darf das eindimensionale Überflussdenken kein Maßstab mehr sein.

Die Politik hat die Aufgabe, Achtsamkeit gegenüber den endlichen Ressourcen zu entwickeln sowie in Kreisläufen der Stoffströme zu denken

Die Politik der Zukunft muss für die Absicherung die Resilienz und Diversitäten im Blick haben sowohl in der Wirtschaft als auch in der Umwelt.

Die Förderung von Forschung und Entwicklung und der Transformationsprozess im Saarland ist stetig fortzusetzen

Eine auf christlichen Werten basierte Politik muss verstärkt die Empathie und Solidarität mit unseren Mitgeschöpfen in unserer Gesellschaft und auf diesem Planeten entwickeln

Hierzu bedarf es strategischer Maßnahmen, die die Zusammenhänge aller wichtigen Bereichen im Blick hat und berücksichtigt:

Finanzen, Wirtschaft, Energie, Bildung, Innovation, Gesundheit, Umwelt, Landwirtschaft, Arbeit, Mobilität, Wohnungsbau, Sicherheit und Familien.

Mehr Frauen in der Politik, mehr Engagement, neue Art der innerparteilichen Zusammenarbeit

Die Politik ist überwiegend männlich geprägt und stellt daher für jede 2. Frau ein Hindernis dar. Die Listenaufstellung ist für die meisten Mitglieder nicht nachvollziehbar. Abschreckend ist die lange Sitzungsdauer, insbesondere für Mütter und Väter.

Mit Blick auf den Anteil der weiblichen Abgeordneten innerhalb der Fraktion liegt die CDU im Deutschen Bundestag auf dem vorletzten Rang, nur die AfD ist noch männlicher geprägt. Der Frauenanteil bei der Listenaufstellung zur Bundestagswahl lag zwar bei 60 Prozent, jedoch ergibt dies keinen Aufschluss über aussichtsreiche Plätze.

Wir brauchen daher

- Familienfreundliche Sitzungszeiten
- Kinderbetreuung bei innerparteilichen und Partei-Veranstaltungen, z.B. durch Mitglieder der JU organisiert
- Workshops „wie kandidiere ich“ um die Angst vor der Politik und der damit bevorstehenden Herausforderung für Laien zu nehmen
- Transparente Listenaufstellung, wobei ein Schnitt aus der Bevölkerung zu beachten ist (Männer/Frauen, Angestellte/Selbständige, junge/ältere Menschen, Eltern/Kinderlose)
Gleichberechtigung signalisieren und durchsetzen - dann brauchen wir auch keine Frauenquote.
- Weiterhin müssen wir Rücksicht auf Familien und deren Familienzeiten nehmen, wenn jemand fehlt, darf dies nicht negativ gewertet werden. Familienfreundlichkeit muss vorgelebt und gelebt werden.

Allgemein ist es notwendig, wieder mehr auf unsere Mitglieder zuzugehen. Wir haben in den eigenen Reihen einen Vertrauensverlust erlebt, der nur schwer wiedergutzumachen ist. Wir müssen mehr mit unseren Mitgliedern in den Dialog gehen, uns deren Sorgen und Ängste anhören und ernst nehmen. Genauso müssen wir auf Nichtmitglieder zugehen und sie überzeugen. Das geht nur, wenn wir selbst überzeugt sind. Wir müssen glaubwürdig sein. Dazu muss die Partei an erster Stelle stehen, nicht die eigenen Befindlichkeiten. Wir müssen uns Themen widmen, die wir beherrschen, die wir können und für die wir einstehen. Bei anderen Parteien Themen abfischen, ist keine gute Idee und kostet am Ende nur Wählerstimmen.

Wir brauchen daher

- Themen, hinter denen wir stehen
- Glaubwürdigkeit - keine Versprechen, die wir ohnehin nicht halten können
- Personaldebatten möglichst vermeiden
- Kritik in den eigenen Reihen nicht abwimmeln, sondern ernst nehmen, es muss Kritik gestattet sein,
- Offen sein für andere Mitglieder, daher Einladungen zu Festen insbesondere für Nichtmitglieder, die es vielleicht werden wollen
- Nicht jeder kann zu jedem Thema etwas sagen, daher Arbeitskreise/Arbeitsgemeinschaften bilden, Austausch sollte dennoch zwischen den AG's bestehen

- Veranstaltungen/Diskussionsrunden mit Nichtmitgliedern kann erfrischend sein und nochmal neue Ideen in die eigenen Reihen bringen. Wir dürfen uns Neuem nicht verschließen, nur weil „es schon immer so war“.

Umwelt, Nachhaltigkeit und Ressourcenschutz

Nachhaltigkeit und der richtige Umgang mit Ressourcen ist ein wichtiges Ziel. Künftigen Generationen soll damit eine möglichst intakte Umwelt in unserer Stadt hinterlassen werden. Klares Ziel ist es, die Umweltbelastungen im Raum Saarbrücken zu minimieren, das heißt die Böden, die Luft und unser Wasser zu schützen. Eine wichtige Forderung der CDU Saarbrücken-Stadt ist, dass bei dem sich verändernden Klima unser Grundwasser geschützt und sparsam mit ihm umgegangen wird zur Trinkwasserversorgung unserer Bürgerinnen und Bürger.

Wir haben alle Sorge dafür zu tragen, dass auch die Oberflächengewässer im Saarland nicht weiter verschmutzt werden. Hierzu müssen wir nach Möglichkeiten suchen, eine vierte Reinigungsstufe für unsere Abwässer in unseren Kläranlagen zu installieren.

Insbesondere bedarf es intensiver Diskussionen mit den Land- und Forstwirten für ein vorsorgliches Wassermanagement, um Starkregeneffekten und Dürrezeiten zu begegnen.

Die CDU Saarbrücken-Stadt fordert eine verstärkte Zusammenarbeit von Land- und Forstwirtschaft, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen.

Darüber hinaus setzen wir uns ein für eine Politik, die den Insektenschutz fördert im öffentlichen Raum, Mikroklima in der Stadt Saarbrücken im Blick hat (Hitzealarmplan), in Kreisläufen bei der Müllverwertung denkt und Müll vermeidet, den Lärm für unsere Bürger reduziert und die ämterübergreifend in Zusammenarbeit mit den NGOs sich gegen Lebensmittelverschwendung, „urban gardening“ und Zonen für alternatives Wohnen einsetzt.

Kinder-, Familien-, Behinderten-, Senioren- und Sozialpolitik

Familienförderung

Soziale Herkunft darf nicht entscheidend für den späteren beruflichen und sozialen Lebensweg sein - vielmehr muss es jedem Kind, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen möglich sein, durch eigene Motivation, Engagement und Leistung unbeschränkten sozialen und beruflichen Erfolg zu erreichen. Familienförderung muss staatliche Vergünstigungen und Zuwendungen mit der aktiven Förderung von Chancengleichheit und der Gewährleistung einer adäquaten Infrastruktur verbinden.

Die Förderung von Familien allein oder überwiegend durch Sozialleistungen ist im Grundsatz kontraproduktiv. Pauschale grundsichernde Leistungen dienen der Gewährleistung des Existenzminimums - sie können weder "Belohnung" für ein Familienleben noch "Entschädigung" für angebliche strukturelle Ungleichbehandlungen sein. In einer sozialen Marktwirtschaft kann Ungleichbehandlung nur mit der Ermöglichung von Chancen und nicht mit der Verteilung von Geld gelöst werden. Der leistungslose Empfang von Geld begünstigt Passivität, was letztlich das aktive Durchbrechen ungünstiger Verhaltensmuster und diskriminierenden Familienbildern schlicht behindert. Es muss vielmehr darum gehen, Menschen und Familien, denen eine Chancenungleichheit droht, die systemische Voraussetzung bereitzustellen, damit diese durch ihre eigene Motivation einen adäquaten und zufriedenstellenden Lebensstandard erreichen. Eigenverantwortlichkeit und Selbstbestimmung sind letztlich das Gegenteil von Grundversorgung, Grundeinkommen, Bürgergeld, Kindergrundsicherung oder ähnlichen Tarnbegriffen für die ausufernde Alimentation von sozialem und soziokulturellem Stillstand.

Neben der Unterstützung sozial schwacher Familien ist die Vereinbarkeit von Familie und Beruf der entscheidende Schwerpunkt von Familienförderung. Neben der schon weitgehend erreichten, arbeitsrechtlichen Ermöglichung individueller Arbeitszeitmodelle spielt die bedarfsgerechte Betreuung von Klein- und Vorschulkindern sowie die Bereitstellung notwendiger Platzkapazitäten eine entscheidende Rolle. Da die jeweiligen Lebensentwürfe der Menschen in Deutschland im Gegensatz zu früheren Zeiten große Unterschiede aufweisen, muss auch das System der Kindertagesbetreuung dieser Lebenswirklichkeit gerecht werden und flexible Konzepte anbieten. Als CDU Saarbrücken-Stadt stehen wir deshalb ein für:

- „Gleitzeit“ hinsichtlich der Bing- und Abholzeiten
- Ausweitung von Kita-Öffnungszeiten (ggf. von 06.00 h bis 19.00 h)
- Einstreuung von 24-h-Kitas für Eltern bzw. Alleinerziehenden, die nachts im Schichtdienst arbeiten.
- Vernetzung der Kitas untereinander, um im Rahmen von personellen Austauschkonzepten Personalengpässe besser ausgleichen zu können.

In Saarbrücken haben wir ein großartiges Programm für Kinder und Familien, welches im Veranstaltungskalender der Landeshauptstadt zu finden ist.

Auch bietet die Stadt selbst Schwimmkurse für Kinder an. Aufgrund der Corona-Pandemie und der ohnehin fehlenden Schwimmlehrer hat sich ein enormer Stau an Nichtschwimmerkindern gebildet. Die Wartelisten sind voll, sodass Kinder im Schnitt 10 Monate warten müssen, um überhaupt einen Schwimmkurs besuchen zu können. Dabei sind

die Kurse der Stadt schnell ausgebucht. Private Kurse sind für die meisten Familien nicht bezahlbar oder bedeuten eine enorme finanzielle Belastung.

Die Schwimmkurse haben meistens eine monatliche Laufzeit, wobei eine Schwimmstunde (zwischen 30-45 Minuten) Kosten zwischen 13.50 und 17.50 EUR pro Kind verursacht. Ein Ziel der CDU Saarbrücken-Stadt ist es deshalb, mehr Schwimmlehrer auszubilden, um weitere Kurse anbieten zu können. Die Zahl der toten Nichtschwimmer darf nicht weiter steigen. Ferner müssen finanziell schwache Familien unterstützt werden damit deren Kinder die gleichen Voraussetzungen haben.

Ein weiteres Problem ist die immer mehr zunehmende Dickleibigkeit der Kinder. Teure Adipositas-Programme sollten die Ausnahme und nicht die Regel sein. Daher muss Prävention im Vordergrund stehen. Dabei sollen Programme wie die des Stadtbauernhofs unterstützt werden, damit die Kapazität für die Ferienbetreuung erweitert werden kann. Wenn Kinder die Möglichkeit haben, mit frischen Lebensmitteln am Entstehungsort in Berührung zu kommen und diese dann gemeinsam verarbeiten, wird das Bewusstsein für Lebensmittel gestärkt, was sicherlich den Umgang mit Lebensmitteln entsprechend ändern kann. Durch die Corona-Pandemie und den damit verbundenen Medienkonsum sowie den geschlossenen Sporteinrichtungen während der Pandemie sind viele Kinder in der Beweglichkeit eingeschränkt.

Auch ist ein Umgang mit Lebensmitteln in der Schule essentiell. Hierfür ist z.B. eine gemeinsame Zubereitung von Mahlzeiten, z.B. Frühstück, sicherlich ein großer Schritt. Weiterhin kann z.B. ein Imker für einen Vortrag eingeladen werden oder dieser wird von den Kindern besucht.

Leben im Alter und Pflege

Die Vermeidung von Altersarmut beginnt mit einer Stärkung und partiellen Reformierung des Rentensystems, führt über die ständige Sensibilisierung für eine zusätzliche private Altersvorsorge hin zu einem vorsorgebewussten Erwerbsverhalten und wird mit einem individuellen „Empowerment“ (Stärkung der Selbstwirksamkeit) der von Altersarmut gefährdeten Menschen Erfolge erzielen können. Folgende Maßnahmen können in urbanen Strukturen, können für die CDU Saarbrücken-Stadt zur Reduzierung der Altersarmut beitragen:

- Angemessene Anpassung des Rentensystems.
- Detaillierte und flächendeckende Information älterer Menschen über das soziale Sicherungssystem (Grundsicherung, Mehrbedarf, Wohngeld, Reha-Leistungen, Witwenrenten, etc.)
- Schaffung niedrigschwelliger unterstützender Strukturen im Wohnquartier (Nachbarschaftshilfen), Unterstützung ehrenamtlicher Initiativen (Einkaufshilfen u. ä.) aber auch Ausbau sozialhilferechtlicher Unterstützungssysteme (Hauswirtschaftshilfen u. ä.).
- Weiterentwicklung des Einsatzes technischer Hilfsmittel zur Unterstützung der hauswirtschaftlichen Versorgung und allgemeinen Betreuung (z. B. Hausnotruf, Hotlines, Tele-Überwachungssysteme u. ä.).
- Förderung von Wohnprojekten mit unterstützendem Charakter

- Förderung der Vernetzung älterer Menschen untereinander auch zwecks Überwindung von Einsamkeitsspiralen.

Inklusive Gesellschaft

Für die CDU Saarbrücken-Stadt bedeutet eine inklusive Gesellschaft die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am sozialen Gemeinschaftsleben, unabhängig von geschlechtlicher und sexueller Identität, geografischer und sozialer Herkunft, Alter, Weltanschauung, körperlichen, geistigen und seelischen Eigenschaften, Bildungsgrad, Gesundheitszustand und materiellem Besitz. Inklusion bedeutet aber auch, die rechtlichen und strukturellen Voraussetzungen dafür zu schaffen, dass Zugänge, Chancen und Partizipationsmöglichkeiten nicht mehr eine Frage des „Gewährens“ bleiben, sondern strukturell sind. Mit anderen Worten muss sich das Geflecht der Gesellschaft an der Vielfältigkeit des Menschen orientieren und nicht umgekehrt.

Gesellschaftliche Inklusion ist erreicht, wenn alle Mitglieder der Gesellschaft in allen Bereichen selbstverständlich teilnehmen können und die Bedürfnisse aller ebenso berücksichtigt werden. Die Verbreiterung von Teilhabemöglichkeiten durch allgemeine Akzeptanz und Anerkennung aller Formen individueller Lebensführung fördert das persönliche Gefühl von Selbstwert und Lebenszufriedenheit. Zufriedene und selbstbewusste Menschen sind der Kern jeder prosperierenden und friedlichen Gesellschaft und somit auch wesentliche Triebfeder wirtschaftlichen Erfolges. Ein Zugehörigkeitsgefühl, das auf einem gemeinsam getragenen Gesellschaftsentwurf und auf einem gefestigten Bewusstsein der persönlichen Rolle innerhalb der Gesellschaft fußt, ist Voraussetzung einer friedlichen und wirtschaftlich gestärkten Gesellschaft.

Inklusivität lässt sich nicht dadurch fördern oder realisieren, dass bestimmte Personengruppen pauschal als inklusionsfeindlich bewertet, kritisiert und ausgegrenzt werden - Schuldmechanismen und Sündenbockmentalitäten werden von der CDU Saarbrücken-Stadt entschieden abgelehnt. Inklusion gelingt unserer Ansicht nach nur gemeinsam mit der sog. Mehrheit und nicht gegen sie. Im Hinblick auf die Förderung von Inklusivität gelten die gleichen Grundsätze wie bei allen anderen Förderungsanstrengungen im Bereich des Sozialwesens und der Gesundheitsfürsorge:

- Kontinuierliche finanzielle Investitionen - Inklusion gibt es nicht zum Nulltarif.
- Effizienter Einsatz der notwendigen Geldmittel ohne Gießkannen- und Leuchtturmmentalität.
- Bei Verwendung dauerhafter, professioneller Leistungs- und Verwaltungsstrukturen müssen zweckmäßige Projekte und förderungswürdige Strukturen ohne Scheuklappen und ideologische Tabus vorangetrieben werden.
- Die betroffenen Menschen und Milieus müssen so angenommen werden, wie sie sind. Die Bürgerinnen und Bürger müssen keine "weltanschaulichen" bzw. "ideologischen" Voraussetzungen oder Eigenschaften besitzen, um als "förderungswürdig" zu gelten. Es sind alle Formen menschlichen Zusammenlebens zu würdigen und zu unterstützen, soweit keine konkreten Regelverstöße vorliegen oder

zu besorgen sind. Folgerichtig dürfen illegale Strukturen oder Zustände in keiner Weise - auch nicht mittelbar - Unterstützung finden.

Straßensozialarbeit

Auch und gerade in urbanen Gebieten werden Armut, soziale Ausgrenzung und altersbedingte Probleme deutlicher sichtbar als in ländlicheren Regionen. Insbesondere die Konzentration von Menschen mit geringem oder keinem Erwerbseinkommen in den Städten hat vielfältige Gründe. Allerdings ist der Aspekt der "kurzen Wege" im Hinblick auf Interaktion mit gleichgesinnten Menschen, Inanspruchnahme von ärztlicher und sozialer Versorgung, Einkaufsmöglichkeiten aber auch aufgrund verschiedener Möglichkeiten von Suchtmittelbeschaffung und Prostitution entscheidend für den Aufenthalt in städtischen Bereichen. Diesen sozialen Härten lässt sich nicht nur mit einer stetigen Steigerung und Ausweitung sozialstaatlicher Geldleistungen, sondern erfordert kreative Herangehensweisen, die weder einfach noch konfliktfrei umzusetzen sind. Die Verteilung von Steuergeldern mit der sprichwörtlichen Gießkanne ist weder nachhaltig, noch wird sie unter den extrem veränderten, globalen Wirtschaftsbedingungen einen vertretbaren Zeitraum überdauern können.

Neue Strategien zur Bekämpfung von Armut, Randständigkeit und daraus resultierender Einsamkeit müssen ein verändertes Miteinander, mithin eine neue Form postmoderner Solidarität zum Ziel haben. Der Mensch muss so genommen werden wie er ist - mit all seinen Herausforderungen, mit all seinen Wunden. Gleichzeitig muss es durch das Anbieten vielfältiger Bildungs-, Weiterbildungs-, Arbeitsförderungs- aber auch Therapie- und anderen Fortentwicklungsangeboten jedem Menschen ermöglicht werden, seine Fähigkeiten zur Entfaltung zu bringen und durch eigenes Engagement seinen Zielen entgegenzustreben. Milieugerechte Ansprache und wertschätzende Kommunikation sind hierbei das "A" und "O" - der Weg aus der Randständigkeit heraus kann nur gemeinsam und aktiv beschritten werden.

Verkehr und Städtebau in Saarbrücken

Verkehrs- und Städtebauplanung

Die CDU Saarbrücken-Stadt definiert die Verkehrs- und Städtebauplanung frei von Dogmatismus als einen dynamischen Prozess, in dessen Verlauf in einem engen und stetigen Dialog und Meinungsaustausch mit den Bürgern es unser Ziel ist, deren Lebensqualität auf Dauer nachhaltig zu verbessern, und zwar in absolut allen Bereichen des sozialen Lebens und Miteinanders.

Dazu gehören fraglos vor allem die Verkehrspolitik und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums im Kontext des Saarbrücker Baulandmodells.

Die CDU Saarbrücken-Stadt steht für eine stetig sich entwickelnde und voranschreitende Stadt- und Verkehrsplanung und unterstützt darin den Oberbürgermeister bei der Umsetzung seiner konkreten Projekte wie sie in seinem Grundsatzpapier zur Stärkung des

großstädtischen Profils vom 02.05.2019, „Zeit für Saarbrücken“, schon klar formuliert wurden z.B.:

- Effektive Entlastung der City/Stadtmitte vom Schwerlastverkehr/Transitverkehr insbesondere auf A620
- und damit unmittelbar verbunden die Erarbeitung einer tiefgreifenden und dauerhaften Lösung für die von den Bürgern als zunehmend belastend und unzumutbar wahrgenommenen Schadstoff- und Lärmemissionen, die von der Stadtautobahn A620 im idyllischen Herzen der Stadt von der HTW bis zum St. Annualer Ufer ausgehen.
- z.B. zwischen HTW und Kreisel St. Annual, dem Streckenabschnitt also, der gerne gewissermaßen als eine „innerstädtische“ Transitstrecke genutzt wird, eine dem lokalen Lärmschutz und einer Verkehrsberuhigung dienlichen „innerstädtischen“ Geschwindigkeits-beschränkung 50 versuchsweise einzuführen.
- Mobilitätswende im innerstädtischen Individualverkehr und ÖPNV: Substitution von schweren Standard- und Gelenkbussen durch Klein-/Minibussen (z. B. App basiertes „Ridepooling“) in den Abendstunden und außerhalb der „Rushhours“.
- Entlastung Meerwiesertalweg.
- Erarbeitung von Konzepten zur Ausweitung der Saarbahntrassen Richtung Universität mit dem Ziel einer Verkehrsentslastung von Kaiserslauterer-, Scheidter- und Ilsestraße.

Mobilität für Saarbrücken

Mobilität und Verkehr spielen für die Menschen und die Wirtschaft in unserer Stadt eine zentrale Rolle. Ziel ist es, Mobilität bedarfs- wie umweltgerecht zu organisieren und dadurch die Wirtschaft zu stärken. Die CDU Saarbrücken-Stadt versteht Verkehr als vernetztes Miteinander aller Verkehrsträger. Dabei stehen wir für einen ausgeglichenen Verkehrsmix, der den Anforderungen einer Großstadt gerecht wird und alle Verkehrsteilnehmer, ungeachtet ihres gewählten Verkehrsmittels, gleichermaßen achtet. Dazu gehört selbstverständlich auch, Menschen, deren Bewegungsfreiheit durch Behinderung eingeschränkt ist, mit barrierefreien Zugängen ein Höchstmaß an Mobilität zu ermöglichen. Das Auto ist nach wie vor für die Saarbrücker Bürger, aber auch für zehntausende Pendler das wichtigste Fortbewegungsmittel in unserer Stadt. Ihnen fehlt schlichtweg eine akzeptable Alternative.

Folgewirkungen sind Stau bei Schichtwechseln aber auch bei der kleinsten Störung auf der Stadtautobahn. Hinzu kommen überhöhte Parkgebühren in der City.

Die CDU Saarbrücken-Stadt steht dafür ein, dass die Menschen Optionen erhalten, zum Umstieg auf einen modernen, vernetzten ÖPNV, moderne Fortbewegungsmittel, Sharing-Dienste und Rad oder zur Nutzung von Fußwegen.

Der moderne ÖPNV in Saarbrücken:

- ein integriertes Gesamtkonzept, das die verschiedenen Verkehrsmittel miteinander verknüpft auf Basis des Verkehrsentwicklungsplans (VEP).
- einen verlässlichen und günstigen ÖPNV auf Großstadtniveau.
- einfachere Zahlung von Tickets (Mehrfachtickets, Online-Tickets, Handyticket, Kredit- bzw. Geldkarte als Ticket).

- den Ausbau des schienengebundenen ÖPNV, Prüfung eine Reaktivierung stillgelegter Strecken
- Linie 2 der Saarbahn von Schafbrücke nach Altenkessel und weitere Haltepunkte der DB Regio im Stadtgebiet.
- Saubere und sichere Haltestellen, die auch sukzessive behindertengerecht ausgebaut werden
- ein bedarfsgerechtes Angebot an Nachtbussen und Nacht-Saarbahn
- durchgehend barrierefreie Nutzung des ÖPNV.
- freies WLAN und Möglichkeit des „Akku-Aufladens“ in der Saarbahn und allen Bussen
- Integration von Sharing-Rollern und Sharing-Fahrrädern in das innerstädtische ÖPNV-Ticket
- die Etablierung von elektrischen On-Demand-Bürgerbussen

Überregionaler Bahnverkehr:

- eine bessere Anbindung an das Rhein-Main-Gebiet, insbesondere Beschleunigung des ICE nach Frankfurt (als Teil der Streckenbeschleunigung Paris-Berlin) durch Ertüchtigung und Ausbau des Streckennetzes (Elektrifizierung Nahstrecke).
- den Erhalt aller bestehenden ICE-Verbindungen.
- eine deutlich bessere Bahnanbindung nach Straßburg und Luxemburg durch Errichtung und Ausbau des Streckennetzes.

Autoverkehr:

- gegen überteuerte Parkgebühren und die Übernahme der Bewirtschaftung von Parkhäusern und Parkplätzen durch die Stadt
- ein modernes Parkleitsystem unter Einbeziehung digitaler Plattformen.
- ein starker den tatsächlichen Verkehrsfluss berücksichtigendes Verkehrsleitsystem mit intelligenter Ampelsteuerung
- mehr Park & Ride-Angebote (z. B. am Römerkastell).

eMobility:

- ausreichend öffentliche Ladestationen im Stadtgebiet für eAutos, eRoller, eScooter etc.
- Erhalt und Ausbau der Fahrrad-Ladestationen.
- die Förderung von Wasserstofftankstellen und -Fahrzeugen.

Attraktiver Radverkehr in Saarbrücken:

- durchgehende und sichere Radwege als funktionsfähiges Netz.
- Erhalt und Ausbau der Fahrradzonen
- Radexpresswege (querungsfrei, beleuchtet, Ziel: äußere Stadtteile bzw. Umland).
- einen durchgehend beleuchteten Leinpfad und möglichst von Fußgängern getrennte Radwege
- ein echtes Fahrradleihsystem in Kombination mit dem innerstädtischen ÖPNV-Ticket.

Fußgängerverkehr in Saarbrücken:

- den Erhalt und Ausbau von Treppen, Fußgängerwegen und Fußgängerzonen.
- sichere Schulwege, ggf. auch mit Tempo 10 für Autos und Radfahrer.

- breite und sichere Fußgängerwege, auch im Hinblick auf Kinder, für sichere Querungen und bedarfsgesteuerte längere Fußgängerampelphasen, besonders an Bushaltestellen.
- gereinigte Bürgersteige und Gehwege.
- Ausbau von Spielstraßen und Test von Shared Space-Angeboten.
- einen durchgehend beleuchteten Leinpfad.

Wohnen und leben in Saarbrücken – Lebenswerte Wohnumgebung

Der Wohnraum in Saarbrücken ist knapp und wird in den nächsten Jahren und Jahrzehnten immer umkämpfter werden. Die CDU Saarbrücken-Stadt steht für den Aufbau neuen Wohnraums (z. B. Projekte Füllengarten, Knappenroth) ein. Wenn wir vom Wohnstandort Saarbrücken sprechen, dann meinen wir die Gesamtstadt, auch die drei „äußeren“ Bezirke Halberg, Dudweiler und West mit ihren unterschiedlichen Orten. Unser Ziel ist eine prosperierende und evolutionär wachsende Großstadt.

Wir schaffen die notwendigen Voraussetzungen für eine Umkehr der seit den 70er-Jahren anhaltenden demografischen (Fehl-)Entwicklung. Die CDU Saarbrücken-Stadt wird die ambitionierten Projekte einer zukunftsweisenden, fortschrittlich ökologischen, nachhaltigen und Ressourcen effizienten Stadt- und Wohnraumentwicklung, im Konsens mit Klima-, Natur- und Umweltschutz, mit Priorität fördern und unterstützen:

- Wohnungsleerstände aus Spekulationsgründen müssen identifiziert und intensiv und durchgreifend im Rahmen der gegebenen kommunalen Satzungen und Rechtsverordnungen unterbunden bzw. sanktioniert werden.
- Ressourcen schonender Umgang mit der urbanen Bausubstanz. Vorrang der Wohnraumsanierung und Substanzerhaltung vor Abriss aus Gründen spekulativen Profit-/Renditestrebens (vorbehaltlich einer Kosten-Nutzen-Analyse).
- Masterplan Gewerbe- und Industrieflächen. Auflösung von Gewerbe- und Industriebrachen im Rahmen eines Masterplans und Zuführung einer neuen Raum- und Flächennutzung (Grünflächen, Freizeit, Gewerbe):
z.B. Daarler Wiesen/Osthafen, „Brebacher Ohr“ (Halberger Hütte), oberer Kieselhumes, C&A Gebäude, das brachliegende „Trümmergrundstück“ im Nauwieser Viertel hinter Nauwieserstraße.
- Auflösung von Sanierungsstau.
- Gebäudeaufstockung statt weiteren „Flächenfraß“ bei Wohnraumschaffung.
- Verantwortlicher Umgang mit vorhandenen Flächen. So wenig zusätzlicher Verbrauch wie möglich
- Einbindung kommunaler Gesellschaften und Nutzung der Expertise von ehrenamtlichen und wissenschaftlichen Beiräten, Gremien und Bürgerbewegungen/-foren: GIU, City-Marketing, East-Side-Fab, Architektenkammer, Städtebau- /und Gestaltungsbeiräte.

Die CDU hat erkannt, dass die Städte ihren Bürgern Enge, Verkehrslärm und – wir werden es immer öfter im Sommer erleben – Stadthitze zumuten.

Die CDU Saarbrücken-Stadt unterstützt und fördert daher Initiativen zur Flächen-, Straßen- und Fassadenbegrünung sowie Ideen zum Rückbau bzw. der Renaturierung der „anthropogenen“ Flächenversiegelung, d.h. die Wiederherstellung möglichst naturnaher Zustände in der Stadt (Landschafts- und Grünflächenplanung, Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Grünflächen).

Für die CDU ist der Rückbau von freien städtischen Flächen und Plätzen, die heute noch zweckentfremdet für Autoparkplätze erhalten müssen, ein wichtiges Instrument um den Bürgern der Stadt wieder Flächen als kulturelle Begegnungs- und Freizeitanlagen zurückzugeben.

Aus großflächigen Parkplätzen sollen wieder Orte der Begegnung werden (z.B. Beethovenplatz als absolut zentral in der City gelegene Premiumfläche, z.B. den Gerberplatz mit seinem Kulturraumpotenzial in einer kreativen städtebaulichen Weiterentwicklung als eine große Chance für eine alternative Kulturraumnutzung und Verbindung zwischen den Quartieren Altstadt/Basilika und Nauwieser Viertel/Ophüls-Platz nutzen, z. B. Q-Parkplatz Roonstraße).

Saarbrücken ist eine vom wirtschaftlichen Strukturwandel geprägte Großstadt, die nicht nur die sozialen Folgen des Verschwindens gut bezahlter Arbeitsplätze stemmen muss, sondern auch mit einer auf industrielle Produktionsprozesse und den Individualverkehr der 1960er Jahre ausgerichteten, städtischen Verkehrsinfrastruktur und deren Lasten umgehen muss. Mit diesen Herausforderungen geht der Anspruch auf eine lärmarme, begrünte, durchmischte und kompakte Stadt einher, die die vielfältigsten Entwürfe von Leben und Arbeiten vereint und damit den idealen Nährboden für ein gedeihliches Miteinander bietet. Ein solches Ziel kann Saarbrücken erreichen, wenn einer intelligenten und nachhaltigen baulichen Nachverdichtung der Schulterschluss mit begrünten Ruhezeiten und umfangreicher Fassaden- und Dachbepflanzungen gelingt, wenn ein reduzierter Autoverkehr seinen Frieden mit einer Ausweitung des Rad- und ÖPNV-Verkehrs gefunden hat und wenn die Mehrfamilienhäuser der Zukunft eine vereinzelt auftretende Gentrifizierungsschlagseite überwunden haben. Saarbrücken bietet hierfür sämtliche Ausgangsvoraussetzungen - ein hohes Potential für veränderte Verkehrswege und veränderte Schwerpunkte beim Individualverkehr - ehemalige Industriebrachen als Grundlage für neue, energieeffiziente und sozial durchmischte Wohnformen - bereits vorhandene und einfach weiterzuentwickelnde Wald- und Grünflächen.

Für die CDU Saarbrücken-Stadt müssen bauliche und umgebungsgestalterische Projekte immer im Einklang mit den vielfältigen Bedürfnissen einer urbanen Lebensgemeinschaft stehen:

- (Genehmigungsrechtliche) Förderung von Nachverdichtung, aber auch beim Rückbau von Gebäuden und Versiegelungen.
- Wahrung von Bewuchszonen, Kaltluftschneisen und vergleichbaren Bereichen in angemessenem Umfang.
- Wir achten auf ein lebenswertes Umfeld: lärmreduziert und mit viel Grün
- Wir achten auf soziale Durchmischung. Jedwede „Ghettobildung“ ist zu vermeiden
- Staatliche Förderung alternativer Wohnformen, wie z. B. Mehrgenerationenhäuser und Mehrfamilienhäuser mit WG-freundlicher Raumaufteilung.

Sicherheitspolitik

Sicherheit und Sauberkeit in Saarbrücken

Eine Stadt, die Wert auf Sauberkeit, Sicherheit und Ordnung legt, trägt dazu bei, dass sich die Menschen entspannt in der Stadt bewegen und aufhalten können. Es belastet den Ruf unserer Stadt, wenn man in den Medien wie so oft liest, dass wieder etwas in der Stadt passiert ist, dass Saarbrücken die Amphetamin-Hauptstadt von Europa ist, wie die Studie der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht gezeigt hat.

Es gilt die Sicherheitspartnerschaft mit dem Land aufrechtzuerhalten und stetig zu intensivieren. Für die CDU Saarbrücken-Stadt ist die Einrichtung einer City-Wache im Herzen der Innenstadt, bspw. der Bahnhofsstraße oder in der näheren Umgebung, essenziell und ein wichtiger Baustein der Sicherheitspolitik für unsere Stadt. Zudem wird so für mehr Präsenz unseres Kommunalen Ordnungsdienstes (KOD) und der Polizei auf den Straßen gesorgt. Die Videoaufzeichnung an Kriminalitätsschwerpunktgebieten wie im Bereich Johanneskirche und am Saarbrücker Hauptbahnhof hat sich bewährt und wird von uns uneingeschränkt unterstützt.

Die Sauberkeit der Bahn-Haltestellen in unserer Stadt ist vielen Saarbrückern ein Dorn im Auge und lässt zu wünschen übrig. Es bedarf mehr Engagements seitens der Deutschen Bahn. Eine Ordnungspartnerschaft mit der Bahn für die Bahnhöfe und Unterführungen ist deshalb zu prüfen.

Wir legen Wert auf ein gepflegtes und sauberes Stadtbild. Deshalb sorgen wir für erhöhte Reinigungsintervalle in der Innenstadt aber auch in den Stadtteilen sowie Mülltrennung im öffentlichen Raum. Auch Eigentümer sollen zu mehr Sauberkeit angehalten, ermutigt und durch ein Förderprogramm (Schutz vor Schmierereien/illegalen Graffitis) unterstützt werden. Mittels der Saarbrücken-App, aber auch auf der Webseite der LHS, haben die Bürger die Möglichkeit schmutzige Ecken, Müllablagerungen und Mängel zu melden. Dieses Instrument ist wichtig, um Saarbrücken sauber zu halten.

Das subjektive Sicherheitsgefühl der Saarbrücker ist der CDU Saarbrücken-Stadt ein besonderes Anliegen. Dies kann durch bauliche Maßnahmen, bessere Beleuchtung, Belegung des Straßenraums (u.a. Straßenmusik) und mehr Präsenz und bessere Ausstattung (u.a. mit Fahrrädern) des kommunalen Ordnungsdienstes gestärkt werden. Zudem ist eine intelligente Steuerung der Straßen- und Wege-Beleuchtung ein Beitrag gegen die Lichtverschmutzung.

Tourismus und Kultur in und für Saarbrücken

Tourismus

Die Saarbrücker sind Spezialisten für das berühmte saarvoir-vivre: Unsere Stadt ist bunt und vielfältig, es gibt viel zu sehen und zu erleben, und um unsere Spitzengastronomie werden wir vielerorts beneidet. Unser Ziel als CDU Saarbrücken-Stadt ist, den Trend zum Städtetourismus im Sinne unseres Standorts zu nutzen. Deutschland ist das beliebteste Kurzurlaubsziel der Deutschen – Zeit, dass sich mehr Urlauber für einen Aufenthalt in der saarländischen Landeshauptstadt entscheiden. Wir brauchen eine höhere Auslastung, eine qualitative Weiterentwicklung der Angebote, effektiveres Tourismusmarketing und eine bessere Erreichbarkeit.

Die CDU Saarbrücken-Stadt

- denkt den Tourismusmarkt bei kulturpolitischen und allgemeinen wirtschaftspolitischen Maßnahmen stets mit;
- setzt sich für ein gepflegtes Stadtbild, Sauberkeit und Sicherheit in der Innenstadt ein;
- tritt ein für die Stärkung der ICE/TGV-Anbindung an Paris und Frankfurt, um die schnelle Erreichbarkeit zu verbessern, und hat die Attraktivierung von Bahnhöfen und Busbahnhöfen (inkl. entsprechenden Sicherheitskonzepten) im Blick;
- strebt eine bessere überregionale Erreichbarkeit über Bahn, Fernbus und Flugzeug an;
- arbeitet an Lösungen für die Zukunft der Kongress-, Messe- und Veranstaltungsinfrastruktur, inkl. Highlights mit überregionaler Strahlkraft;
- setzt in ihrer Tourismuspolitik auf die steigende Beliebtheit von nachhaltigem Tourismus und die Erlebbarkeit von Wald, Fluss und Natur als touristische Räume, gerade auch in Verbindung mit den zahlreichen Rad- und Wanderwegen, und will den Trend zum Wohnmobiltourismus nutzen;
- vernetzt sich mit dem City-Marketing, dem Verein für Handel und Gewerbe und sowie der Tourismuszentrale, um gemeinsam an der Stärkung von Handel, Gastronomie und Freizeitangeboten zu arbeiten;
- will mittels zielgruppenspezifischer Tourismusstrategien verschiedenen Bedürfnissen und Interessen entsprechen;
- unterstützt Oberbürgermeister Uwe Conradt bei der Fortentwicklung der Tourismusstrategie, insbesondere im Rahmen innovativer Werbestrategien.

Kultur

Das Kulturangebot ist für unsere Landeshauptstadt kein weicher Standortfaktor: Was unsere Stadt in den Bereichen Breiten- und Hochkultur zu bieten hat, ist entscheidend für unsere Lebensqualität und die künftige Entwicklung Saarbrückens. Denn für Studierende sowie Fach- und Führungskräfte ist die Frage nach dem Kultur- und Freizeitangebot bei der Entscheidung für oder gegen eine Stadt oft entscheidend. Und natürlich ist es auch für die Saarbrücker, die bereits hier leben, von größtem Interesse, an kulturellen Angeboten teilhaben zu können, von der Kunstaussstellung über den Kinobesuch bis hin zur

Mitgliedschaft im Gesangsverein. Ob Kinder, Familien oder Senioren: Alle gesellschaftlichen Gruppen sollen in unserer Stadt attraktive Kulturveranstaltungen vorfinden. Wir als CDU Saarbrücken-Stadt haben dabei nicht nur die Hochkultur im Blick, sondern auch das wachsende Feld der Kreativwirtschaft sowie die Breitenkultur, insbesondere die vielen Vereine, die den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt stärken.

Die Rockhal in Esch-sur-Alzette/Luxemburg beweist, dass eine gezielte Kulturförderung Attraktivität und wirtschaftliche Stärke eines Standorts maßgeblich positiv beeinflussen kann: Esch hat gerade mal rund 36.000 Einwohner, ist nun jedoch ein europaweit bekannter Spieler in der Veranstaltungsbranche. Und Saarbrücken? Große Konzerte, open Airs und Festivals gibt es gefühlt im ganzen Land, aber kaum noch in der Landeshauptstadt. Aktuelle Entwicklungen setzen die lokale Kulturbranche weiter unter Druck: Einige Kulturschaffende haben der Branche während der Corona-Pandemie den Rücken gekehrt. Institutionen und Vereine stehen jetzt angesichts steigender Energiekosten vor massiven Herausforderungen. Wir als CDU stehen dafür ein, den Standortfaktor Kultur und seine Vertreter zu unterstützen, um die vielfältige Saarbrücker Kulturlandschaft zu erhalten und weiter auszubauen.

Das Land leistet mit seinen Institutionen, dem Staatstheater und seinen Museen einen wichtigen Beitrag zum Kulturstandort Saarbrücken. Ebenso der SR mit der Radiophilharmonie. Aber auch die Popkultur in all ihren Facetten ist für Saarbrücken wichtiger Image-, Kultur- und Wirtschaftsfaktor. Unsere starken Kulturgenres müssen zu Leuchttürmen ausgebaut werden. Und wir müssen noch mutiger und aktiver sein:

Die CDU Saarbrücken-Stadt

- unterstreicht die Bedeutung der Kulturinstitutionen, der Kultur- und Kreativwirtschaft, der Breitenkultur und der Vereinsstrukturen im Kulturbereich für die Attraktivierung des Wirtschafts- und Touristikstandorts sowie für nachhaltige Steigerung der Lebensqualität im gesamten Land;
- geht aktiv auf Kulturschaffende zu, ist Ansprechpartner für alle Player im Kulturbereich und setzt sich für die Interessen von Haupt- und Ehrenamtlichen ein;
- setzt sich für die Förderung der Gründerszene in der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie für die Vernetzung und Qualifizierung von Kulturschaffenden ein;
- will das Potential des Max-Ophüls Filmfestivals zur Filmstadtmarke ausbauen, Kinos erhalten und modernisieren sowie Filmdrehs fördern;
- arbeitet mit an der Erstellung eines Konzepts für ausreichend moderne Hallenkapazitäten sowie an einer Strategie für die Stadt als Open-Air-Standort;
- stärkt Theater und Museen und setzt sich für Ausstellungs- und Auftrittsmöglichkeiten für lokale Künstler ein;
- stärkt und fördert die Live-, Club- und Bandszene sowie die freie Szene;
- steht für die weitere Erschließung der Potentiale von Street Art, Gaming und Comics als innovative, attraktive Ausdrucksformen der Kultur;
- nimmt sich der Unterstützung von Verlagen und Autoren an, um das Saarland als Literaturstandort zu etablieren.

Unser Oberbürgermeister Uwe Conradt hat sich zum Ziel gesetzt, Saarbrücken innerhalb von 8 Jahren in die Lage zu versetzen, den Antrag zu stellen und damit den Anspruch zu erheben, Kulturhauptstadt Europas zu werden. Wir als CDU Saarbrücken-Stadt unterstützen ihn dabei aktiv. Eine attraktive, kulturell lebendige Großstadt Saarbrücken kann und muss Motor für die künftige Entwicklung unseres gesamten Bundeslandes sein.

Digitales, modernes Saarbrücken

Moderne und digitale Verwaltung für die Mitarbeiter und Bürger

Für alle Aufgaben, die die Stadt plant und erledigt, braucht sie Mitarbeiter. Jeder Mitarbeiter ist Kompetenzträger, jeder ist wichtig für die Stadt. Jeder Veränderungsprozess kann nur gelingen, wenn die Mitarbeiter einbezogen und überzeugt werden, ihn mitzugehen. Eine Verwaltung ist nur dann erfolgreich, wenn Mitarbeiter um ihre Bedeutung für den Erfolg wissen und wissen, was Erfolg in ihrer Verwaltung bedeutet. Ihr Beitrag zum Erfolg ist auch entsprechend zu würdigen.

Für die CDU Saarbrücken-Stadt bestehen an der Bedeutung der Digitalisierung keine Zweifel. Spätestens während der Corona-Pandemie hat sich herauskristallisiert, dass das Thema Digitalisierung das drängendste unserer Zeit ist, da es alle anderen Frage-/Problemstellungen tangiert. Es gibt in unserer heutigen Welt kaum noch Bereiche, die dem Thema Digitalisierung entfliehen können.

Wir wollen eine moderne Verwaltung, die (nahezu) gänzlich digitalisiert ist. Wir wünschen uns für ganz Deutschland die Einführung eines digital nutzbaren Ausweises unter Nutzung der Steuer-Identifikationsnummer als eindeutiger digitaler Kennung, welche es möglich macht, alle Behördengänge bundesweit einheitlich zu erledigen.

Für Saarbrücken bedeutet das aber keinesfalls, dass wir darauf warten dürfen, bis derartige Möglichkeiten vom Bund bereitgestellt werden. Wir fordern vielmehr, dass Saarbrücken hier als Pionier vorangeht.

Wir fordern von der öffentlichen Verwaltung eine Vorbildfunktion im Bereich der Digitalisierung, um unserem Anspruch gerecht zu werden.

Bürokratieabbau:

Die Digitalisierung in der kommunalen Verwaltung beschränkt sich momentan vornehmlich darauf, Prozesse, welche zuvor manuell bearbeitet worden sind, digital in exakt der gleichen Art und Weise zu bearbeiten. Zum Teil ist es paradox: Während Anträge digital gestellt werden können, müssen diese auf Seite der Verwaltung weiterhin manuell behandelt werden. Digitalisierung bedeutet aber nicht, frühere Prozesse in gleicher Weise beizubehalten und mit dem Computer zu bearbeiten, sondern Prozesse schlanker, einfacher und automatisiert durchzuführen.

So kann eine Gewerbeanmeldung in Saarbrücken digital durchgeführt werden. Die Bearbeitung erfolgt jedoch in gleicher Weise wie bisher und der Gewerbeschein wird postalisch zugestellt. Der Antrag sollte automatisiert vorgeprüft und die Anmeldung des Gewerbes im Regelfall noch am gleichen Tag per E-Mail bestätigt werden.

Unregelmäßigkeiten, welche ebenfalls automatisiert erkannt werden sollten, oder komplexe Anträge von großen Unternehmen, könnten immer noch manuell nachgeprüft bzw. bearbeitet werden. Neben der Anpassung der Prozesse muss dann auch die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter vorangetrieben und die entsprechenden technischen Voraussetzungen erfüllt werden.

Darüber hinaus müssen aber auch die Bedürfnisse der Bürger bei einer solchen Modernisierung beachtet werden. Es ist zwingend erforderlich, Prozesse so zu gestalten, dass sie verständlich und einfach zugänglich sind. Bei allen Behördengängen soll nur ein

einheitliches Autorisierungsverfahren Anwendung finden. Aber auch andere Hürden, die sich einem bei der Antragstellung entgegenstellen, müssen abgebaut werden.

Services als Plattform:

Wir setzen uns für eine Plattform ein, die dem Teilhabeanspruch der Bürger ebenso gerecht wird, wie deren Informationsanspruch. Der allen Bürgern zustehende Teilhabeanspruch an öffentlichen Leistungen kann durch diese umfassend in Anspruch genommen werden, wenn der Informationsfluss gewährleistet ist. Hierzu kann die Digitalisierung einen Beitrag leisten, indem Zugänglichkeit, Standardisierung und Barrierefreiheit geschaffen und ausgebaut werden. Abweichende Außenrepräsentationen von Behörden und unterschiedliche Formulare – auch innerhalb einer Behörde – erschweren Bürgern die Inanspruchnahme von Rechten und Mitteln. Wir fordern die Schaffung einer Plattform einschließlich entsprechender „Pflege“. Dort sollen Formulare jedweder Art in einheitlicher und barrierefreier Form so bereitgestellt werden, dass Bürger, unabhängig davon, ob Sie selbst als Private oder als Anbieter – insb. sozialer Projekte – auftreten, auf diese möglichst intuitiv zugreifen können. Es muss eine transparente Struktur geschaffen werden, anhand derer insb. Bürger mit sozialen Benachteiligungen (Sozialhilfeberechtigte, beeinträchtigte Personen etc.) nachvollziehen können, welche Ansprüche ihnen zustehen und wie Sie diese in Anspruch nehmen können. Gleiches muss selbstverständlich auch für andere Bevölkerungsgruppen, wie Eltern, Rentner usw. gelten. Mittels technischer Verknüpfungen muss das „Einmalprinzip“ ermöglicht, also die mehrfache Beantragung an unterschiedlichen Stellen überflüssig, werden. Auch der Informationsanspruch der Bürger soll gestärkt werden, indem eine einheitliche und transparente, digitale und öffentlichkeitswirksame Veröffentlichung staatlicher Projekte sowie Projektplanungen- und Fortschritte und die Möglichkeit zur konstruktiven Stellungnahme hierzu stattfindet.

Technische Ausstattung & Schulung aller Mitarbeiter:

Die Idee eines digitalen Rathauses ist maßgeblich von der technischen Ausstattung und der Kompetenz der Mitarbeiter abhängig. Das Anliegen der CDU Saarbrücken-Stadt ist daher die Etablierung geeigneter Schulungsmöglichkeiten für alle Mitarbeiter der Stadtverwaltung. Um die Akzeptanz der Mitarbeiter und die Verbindlichkeit zu den digitalen Systemen zu fördern, sprechen wir uns dafür aus, bereits bei Projektierungen und in den Projektphasen Mitarbeiter zu beteiligen und gemeinsam eine passende digitale Lösung und Prozessabbildungen zu generieren. Um der Digitalisierung Rechnung zu tragen und alle Potenziale auszuschöpfen, ist auf die Auswahl solider und zeitgemäßer Technologien und EDV-Systeme maßgeblich zu achten. Die Vorstellung eines digitalen Rathauses besteht durch Vereinfachung und Verschlinkung von Prozessen durch ein papierloses System mit redundanten Sicherungen, die Mehrfachdatenerfassungen und -haltung überflüssig machen.

Datensicherheit:

Bei der Etablierung von Digitalisierung fordert die CDU Saarbrücken-Stadt: höchste Priorität für Datensicherheit und Transparenz der Datennutzung. Wir fordern die Einführung des „Einmalprinzips“, also die singuläre Speicherung von Daten. Es muss klar zugeordnet werden, welche Daten bei welcher Behörde gespeichert sind. Bei der Nutzung der Daten können dann automatisierte Abfragen am jeweiligen Speicherort über die eindeutige ID vorgenommen werden. Darüber hinaus stellt das Einmalprinzip eine besondere Art der

Datensicherheit dar: selbst wenn einzelne Behörden Opfer von Datenklau werden, so wären nur Teile und nicht die Gesamtheit der Daten einer Person gestohlen und insbesondere in der Mehrheit der Fälle keine Zuordnung von Daten auf Person möglich.

Diese Art der Datenverwaltung orientiert sich am Vorbild Estland. Nicht nur wird den Bürgern damit transparent vermittelt, wo die jeweiligen Daten gespeichert sind, sondern es bietet durch einsehbare Log-Einträge zusätzlich Sicherheit gegen unbefugte Zugriffe und Datenmissbrauch.

Wirtschaftspolitik

Saarbrücken als facettenreicher Wirtschaftsstandort

Saarbrücken muss sich als Standort von Forschung, Lehre, Wirtschaft und Arbeit ebenso wie als sozialer und kultureller Lebensraum im Wettbewerb mit anderen Großstädten der Nachbarregionen und dem Bund behaupten können. Das erfordert bedeutende Leitinvestitionen im Großraum Saarbrücken.

Zukunftsmagnet UdS - Die Landeshauptstadt als überregionaler Start-Up Standort

Um den Campus der Universität des Saarlandes hat es in den vergangenen Jahren eine dynamische Entwicklung im Aufbau von forschungsnahen Zentren, Instituten und annexen Ausgründungen gegeben. Um diese Entwicklung zu verstetigen und weitere Gründungen zu ermöglichen müssen zusätzliche Flächen im direkten Umfeld des Campus geschaffen werden.

Die Landesregierung muss gemeinsam mit der Landeshauptstadt die Voraussetzungen schaffen, damit sich der Universitätsstandort Saarbrücken auch zukünftig weiter beispielhaft entwickelt. Wir wollen eine Ausweitung des Science Park und Starterzentrum an der UdS mit Raum für Spin-offs und Start-Ups in ihrer Wachstumsphase.

Saarbrücken muss als Standort von Forschung, Lehre, Wirtschaft und urbanes Wohnquartier in unmittelbarer Zukunft flächendeckend vom Gigabitausbau profitieren und jeder Haushalt und jedes Unternehmen an das Glasfasernetz angeschlossen werden.

Messe- und Kongressstadtort Saarbrücken

Saarbrücken soll Kongress- und Messestandort bleiben. Der in der vergangenen Legislaturperiode von Stadt und Land gelegte Grundstein für ein tragfähiges Zukunftskonzept muss nun zeitnah umgesetzt und durch ein attraktives Konzerthauskonzept ergänzt werden. Dabei sehen wir insbesondere das Gebiet der bisherigen HfM bis hin zum Saarländischen Staatstheater als Entwicklungsraum hin zu einer echten Kulturmeile für Landeshauptstadt und Land.

Attraktivierung der Landeshauptstadt als Standort-Booster für Gastronomie und Tourismus

Im Bereich des Städtebaus und der Stadtentwicklung hat sich in der Landeshauptstadt in den vergangenen Jahren vieles getan. Angefangen bei der angestoßenen Weiterentwicklung des Kongressstandortes CCS, über die Neugestaltung der Stengelanlage und den Raum hin zur Friedenskirche, bis hin zum prosperierenden Quartier Mainzer Straße.

Diese Fäden gilt es nun aufzunehmen, miteinander zu verknüpfen und zu einem städtebaulichen Gesamtkonzept zusammenzuführen. Dreh- und Angelpunkt dieser Harmonisierung des städtischen Erscheinungsbildes ist die Revitalisierung der Alten Brücke

als zentrale Achse im Zentrum der Stadt und die ergänzende Gestaltung der anliegenden Saar Ufer.

Skyline und Innenstadtlagen für Wohnraum, Geschäfte und Gastronomie der Landeshauptstadt sind geprägt durch die Stadtautobahn entlang der Saar. Die damit einhergehenden Immissionen schmälern Lebensqualität und Standortsattraktivität gleichermaßen.

Es ist Zeit für realistische Lösungsansätze: Die CDU Saarbrücken-Stadt will eine teilweise gläserne und teilweise begrünte Lärmschutzwand von Bischmisheim bis nach Burbach und drängen auf den zeitgemäßen Einsatz von sogenanntem „Flüsterasphalt“.

CDU Saar als Mittelstandspartei

Das historisch industriell geprägte Saarland hat einen leistungsstarken Mittelstand, der viel zu oft im Schatten der verbliebenen Industrieriesen unbeachtet bleibt. Dabei sind gerade die Kleinen- und Mittelständischen Unternehmen die Innovationstreiber und Impulsgeber für die wirtschaftliche Entwicklung von Morgen und gleichzeitig Garant für Sicherheit und Wohlstand der Menschen im Land. Eine schockresistente Saarwirtschaft braucht einen breitaufgestellten und vitalen Mittelstand.

Die CDU Saar und insbesondere die CDU Saarbrücken-Stadt sind der natürliche Partner des saarländischen Mittelstandes. Um dieser Rolle und Verantwortung gerecht zu werden, wollen wir den Austausch und Dialog – gerade auch vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen Umbruchs und den Herausforderungen der Transformation – wieder intensivieren und jede erdenkliche Hilfestellung leisten – das kommt Unternehmen, Arbeitgebern und Arbeitnehmern gleichermaßen zu Gute.

Arbeitsmarkt und Arbeitnehmerfragen

(Moderne) Arbeitsplätze in unserer Stadt zur Sicherung des Wohlstands

Ein wichtiges Anliegen der CDU Saarbrücken-Stadt ist selbstredend auch die Arbeitsmarktpolitik! Unser Ziel ist es, Saarbrücken durch neue Arbeitsplätze eine neue Anziehungskraft zu geben.

Die Einwohner erwarten neue Perspektiven für Arbeit und Wohlstand. Gründungen, Ansiedlungen, Pionierleistungen – wir wollen innovativ und erfolgreich sein. Mit der Digitalisierung aller Sektoren des Wirtschaftslebens entsteht eine neue Arbeitswelt. Sie wird geprägt von Automatisierung und selbststeuernden Systemen, von vernetzten Arbeitsprozessen mit neuen Arbeitsformen und Berufsfeldern. Darin liegen Chancen für mehr Innovationen, mehr Wohlstand und Beschäftigung, eine bessere Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Familie sowie bessere Arbeitsbedingungen und neue Formen der Arbeitsplatzgestaltung. Die Digitalisierung enthält Potenzial für eine neue Arbeitskultur, die sich an den Interessen der Beschäftigten in der digitalen Arbeitswelt orientiert. Darüber hinaus gilt es selbstverständlich auch die vielen unterschiedlichen Arbeitsplätze im Handwerksbetrieb, über den Handel bis zu den Konzernspitzen in unserer Stadt zu erhalten. Wir müssen die bestehende Armut in der Stadt bekämpfen und die Arbeitslosen-Zahlen stetig reduzieren.

Erwerbsarbeit schafft die Voraussetzung für ein eigenständiges Leben. Es ist Aufgabe von Staat und Politik, es ist Aufgabe der CDU Saarbrücken-Stadt, faire Chancen auf Teilhabe an Erwerbsarbeit für alle zu organisieren. Die Teilhabe an Arbeit ist ein soziales Grundbedürfnis. Denn Arbeit ist wertvoll, weil sie materielle Sicherheit und emotionale Stabilität schafft. Sie ermöglicht Menschen einen Platz in der Gesellschaft und stiftet Identität. Azubis sollen die beste Lehre erfahren und der Berufserfahrene soll sich jederzeit fortbilden können. Dazu gehören aber auch gute Löhne, sichere Arbeitsplätze und hohe Arbeitsschutz- und Gesundheitsschutzstandards. Wir müssen die Rahmenbedingungen für gute Arbeitsplätze in Saarbrücken schaffen. Wir schaffen Wohlstand durch Arbeit. Menschengerechte und wertgeschätzte Arbeit ist verlässlich und stabil. Sie macht das Leben planbar und gibt Sicherheit und Rückhalt für Lebensentscheidungen.

Solide Finanzpolitik für die Landeshauptstadt Saarbrücken

Finanzielle Handlungsfähigkeit als Basis für die Zukunft

Trotz der durch Corona-Pandemie, Inflation sowie dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine und ihren Auswirkungen auf die Landeshauptstadt muss das oberste Ziel sein, die Handlungsfähigkeit der Kommune durch stabile Finanzen zu gewährleisten.

Die knappen Mittel, die für Investitionen zur Verfügung stehen, müssen zielgerichtet und durch Schwerpunktsetzungen effektiv eingesetzt werden. Gleichzeitig ist es das Ziel der CDU Saarbrücken-Stadt, die Einnahmen der Landeshauptstadt auf eine breitere Basis zu stellen. Das soll nicht durch die Erhöhung von Steuern und Abgaben zu Lasten der Bürger geschehen, sondern durch die gezielte Förderung von Ansiedlungen von neuen, innovativen Unternehmen und mit einer Politik des Einwohnerwachstums.

Dadurch wird sichergestellt, dass höhere Steuereinnahmen in der Landeshauptstadt über zusätzliche Gewerbesteuererinnahmen erzielt werden. Auch die Schlüsselzuweisungen durch das Land an die Stadt werden durch eine gestiegene Einwohnerzahl nachhaltig gesteigert. Gleichzeitig ist es die Aufgabe, dauerhaft zu überprüfen, ob alle Ausgaben innerhalb der Verwaltung sinnvoll und zweckmäßig getätigt werden. Wir müssen die Chancen der Digitalisierung ergreifen, um Abläufe in der Verwaltung noch effizienter und kostensparender zu gestalten. Das dadurch eingesparte Geld kann wiederum an anderer Stelle eingesetzt werden. Gleiches gilt für die städtischen Eigenbetriebe, die sich über Gebühren und Abgaben finanzieren. Damit wird ein aktiver Beitrag zur Stabilisierung dieser Kosten für die Bürger geleistet, ohne dass Einschränkungen in den Leistungen notwendig wären.

Solide Finanzen kann es nur dann geben, wenn man ehrlich zu sich selbst ist. Das heißt, dass Projekte nicht künstlich kleingerechnet werden dürfen, um bessere Aussichten auf eine Realisierung zu haben. Seit 2019 ist diesbezüglich bereits einen Wandel in Saarbrücken eingetreten. Haushaltsklarheit und Haushaltswahrheit sind die Rahmen, die eine solide Finanzplanung umgeben muss. Seriöse Kostenschätzungen, und mögen sie noch so schwierig in den heutigen Zeiten sein, sind unabdingbar, um Projekte zu realisieren. Das gilt ganz besonders für den Baubereich.

Eine weitere wichtige Säule moderner Finanzpolitik ist die Zusammenarbeit über kommunale und regionale Grenzen hinweg. Gemeinsame Projekte von Nachbarkommunen können helfen, Doppelstrukturen abzubauen und die eingesparten Kosten in die Qualitätsverbesserung zu investieren. Auf der anderen Seite muss überprüft werden, ob Aufgaben, die von der Landeshauptstadt an den Regionalverband Saarbrücken abgegeben wurden, tatsächlich kostengünstiger und besser durch den Regionalverband erbracht werden können als wenn die Landeshauptstadt diese Aufgaben selbst erfüllen würde.

Auch im finanzpolitischen Bereich muss die Nachhaltigkeit noch stärker in den Vordergrund treten. Die Mittel, die zur Verfügung stehen, sind knapp und müssen deshalb sparsam eingesetzt werden. Durch die finanziellen Auswirkungen der aktuellen und zurückliegenden Krisen, die tiefe Spuren im städtischen Haushalt hinterlassen haben ist es wichtig, dass der Haushalt bei der Aufstellung sorgfältig geplant und im Vollzug einem wirksamen Controlling

unterzogen ist. Genau diese Maßnahmen werden seit der Amtsübernahme von Uwe Conradt als Oberbürgermeister praktiziert. Dieses Engagement muss auch in Zukunft beibehalten, wenn nicht sogar ausgebaut werden.

Existenzsicherung und aktivierende Fürsorge

Leistungsinstrumente wie das "bedingungsloses Grundeinkommen" oder das "Bürgergeld" sind grundsätzlich der falsche Weg, um Menschen bei der Entfaltung ihrer individuellen Potentiale zu unterstützen. Eine existenzsichernde Leistung, die wesentlich über das Existenzminimum hinausgeht und als echter Ersatz für ein Erwerbseinkommen wirken kann, entwertet Erwerbsarbeit, da der Eindruck erweckt wird, Erwerbsarbeit sei für den Einzelnen nicht notwendig und damit konsequenterweise nicht bedeutsam. Derartige Formen von Einkommensersatz sind nicht nur eine Degradierung von Erwerbsarbeit, sondern auch ein Affront für jeden arbeitenden und steuerzahlenden Menschen. Die Akzeptanz des Steuer- und Sozialsystems ist zudem nur dann gesichert, wenn alle Menschen das Gefühl haben, dass jedes Mitglied der Gesellschaft sich im Rahmen seiner Möglichkeit und in angemessenem Umfang zum Wohle aller einbringt. Eine prosperierende Gesellschaft ist demnach das Gemeinschaftswerk aller.

Ufer- oder bedingungslose Sozialleistungen lassen sich auch historisch betrachtet nur für kurze Zeit effizient finanzieren, bevor das gesamte Sozialleistungssystem vor einem finanziellen und personellen Kollaps steht. Letztlich darf kein Gemeinwesen vor die Wahl gestellt sein, zur Auskehrung von Sozialleistungen andere Ausgaben der Daseinsvorsorge hintanzustellen - eine solche Situation muss durch kluges Gestalten und Ausräumen eines gesamtgesellschaftlichen Gebens und Nehmens vermieden werden.

Bei der Gestaltung zukunftsfester Leistungen der Existenzsicherung, wie Arbeitslosengeld II („Hartz 4“) oder anderer Grundsicherungsarten muss auch immer ein Augenmerk auf der verbliebenen Leistungsfähigkeit betroffener Personen liegen. Diese verbliebene Mittel bestehen meist in Vermögensgegenständen, die bis zu einer gewissen Bagatellgrenze auch Bestandteil der persönlichen Lebenshaltung sind. Sozialleistungen größeren Umfangs müssen also an den gleichzeitigen oder vorherigen Gebrauch solcher verbliebenen Mittel gekoppelt sein. Grundsicherung dient nicht der Wahrung von Vermögenswerten, sondern der Garantie eines menschenwürdigen Lebens.

Die aktuellen Tendenzen hin zu einer Art „bedingungslosem Bürgergeld“ wirken einer Akzeptanz der ohnehin nicht geringen Sozialleistungen in Deutschland entgegen und verstärken dadurch die Stigmatisierung der Betroffenen. Letztlich muss ein beträchtlicher und spürbarer Abstand zwischen selbst verdientem Geld und Sozialleistungen erhalten bleiben.

Epilog

Grund und Boden sind naturgemäß und grundsätzlich keine unendlich frei verfügbaren Güter; ganz im Gegenteil stellen sie in den Innenstädten eine äußerst knappe und damit eine unschätzbare wertvolle Ressource dar, die Ideen/Werte konkurrierend ökonomisch aber dennoch in ökologischer Balance für Zwecke des Wohnungsbaus, Gewerbe- und Industrieansiedlung und Grünflächennutzung nutzbringend einzusetzen ist.

Der CDU Saarbrücken-Stadt ist es gleichwohl wichtig, bei Projekten mit Konfliktpotenzial, in denen divergierende Interessen der Wohnraumschaffung/Industrieansiedlung mit denen des Schutzes von Natur/Umwelt/Grünflächen auf Kollisionskurs geraten könnten, für einen fairen und einvernehmlichen Interessenausgleich sorgen zu wollen.